



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 15. Christus nimbt von allen Vrlaub.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

den. Es warten die Sünder/ damit sie ihre Sünd bereuen. Es wartet die Erden/ damit sie durch Erdbidmen verschüttet werde; die Felsen/ damit sie zerspringen; die Gräber/ damit sie eröffnet; der Vorhang des Tempels/ damit er zerrissen werde. Es wartet die Welt/ damit sie durch deinen Todt erneuert; die Menschen/ die damit sie erlöset werden; endlich wünschet und aerslanget alles/ was im Himmel und auff Erden erschaffen ist deinen Todt / als die allerwichtigste Sach/ an welcher aller Heyl gelegen ist. Auß diesen Ursachen neigte Christus das Haupt/ als wolte Er aller Begehren gut heissen und gnug thun/ und gleichsam darauff diese Antwort geben. Erhöbet ewre Häupter / dann es nahet sich ewer Erlösung herbey. **O Jesu / ehe du stirbst / erheben wir unsere Häupter zu dir / welcher du dem Haupt zu uns neigst / und bitten:** **Herr / neige** Luc. 21. v. 2.
dein Ohr / und erhöre uns. Eines begehren wir jetzt / in dem du auß diesem Leben gehest / und den Abschied auß diser Welt nimbest / bleibe bey uns Luc. 24. v. 28.
dann es will Abend werden / und der Tag hat sich nun geneiget. Damit wir durch dich und deinen Todt in Himmel hinauff steigen.

J. 15.

Christus nimbt von allen Vrlaub.

Under andern Ursachen/ warum Christus das Haupt geneigt / ist nicht die geringste/ daß Er von der gangen Welt/ und allen/ so in der Welt

Q q iij

Welt

Welt seynd/ Vrlaub nemete/ und gleichsam sagte:
 Lebe wol Erde/welche ich mit Zähern/mit Schwach
 und mit allem auß allen Adern so reichlich gefloß
 nem Blut so oft besuchret hab. Lebe wol Luft
 von dir hab ich biß dato mein Athem geschöpff/ siel
 jetzt ist zeit/das ich auffhöre zuathmen. Lebe wol
 mein geliebtes / und auß tausenden außersüßes
 Volck/ich hab keinem andern Volck oder Nation
 v. Reg. 1. so vil gethan. Gleich wie ein Mutter ihren
 v. 20. einigen Sohn liebet/ also liebre ich dich. Ich
 hab dich gefunden im wüßten Land / in dem
 Deut. 32. dürren erschrocklichen Oreh der wüßten
 v. 10. Einöde. Ich hab dich umgeföhrt/ und
 gelehrt/ und behütet als meinen Augapffel.
 Num. 18. Aber O Elend! den GOTT / welcher dich ge-
 bohren hat/ hast verlassen/ und des HEILIGEN
 deines Schöpfers vergessen. Lebe wol Je-
 rusalem/dessen Strassen un Gassen ich im Schweiß
 meines Angesichts so vilmal gewandelt bin; in den
 sen Synagog und Kirchen ich das Reich Gottes
 Matt. 23. verkündet hab. Jerusalem/dessen Kinder ich so
 2. 37. oft hab wollen versambeln/ gleich wie ein
 HEN ihre Jungen under die Flügel versamb-
 let/ und du hast nit gewolt. Jerusalem / we-
 ches ich vor disem durch meine Propheten ermah-
 net hab: Stehe auff Jerusalem/ und werde
 erleuchtet / dann dein Liecht ist kommen
 und die Herrlichkeit des HEILIGEN
 über dich auffgangen. Dann sihe/ sin-
 sternuß wird bedecken den Erdboden / und
 Dunkel

Dunckelheit die Völcker; aber sicher dich
 wird auffgehen der H^{er} / und sein Herr ^{Isaia. 60.}
 lichkeit wird man in dir ersehen. ^{v. 1.} Ja ich bin
 dir schon längst auffgangen / als ich neben dir zu
 Bethlehem bin geboren worden. Als dann hab ich/
 der Auffgang auß der Höhe / dich heimgesucht / du
 aber hast die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkent.
 Jetzt wird der der H^{er} über dich nicht mehr auff-
 gehen / sonder sihe / dein H^{er} wird sterben / jetzt
 werden deine Kinder Weißlein / und ohne Vatter
 seyn. Lebe wol Jerusalem / über welches ich / da ichs
 newlichlich gesehen / geweinet hab / dan du bald solche
 Ding wirst leyden müssen / welche wol zuberocinen;
 es seynd noch vierzig Jahr übrig / als dann wirst du
 Jerusalem umbgekehrt werden / und du zu grund ge-
 hen. Vnd du mein liebste Mutter lebe wol. Von dir
 hab ich den Leib bekommen / in dir den Geist / den
 will ich jetzt in die Hand des Vatters übergeben /
 Vor disem hast du mich zu Mitternacht / als ein
 Kind geböhren / in der Krippen gesehen / jetzt sihest
 mich mitten im Tag am Galgen sterben. Also mein
 Mutter soll es geschehen / weil es also dem Vatter
 gefallen hat. Ich weiß mein Mutter / das dein Leyd
 groß ist / als wie das Meer / aber du sollest auch das
 wissen / das kein Schmerz ist / als wie der meine. Lebe
 wol Mutter / sihe dein Sohn / welcher von dir em-
 pfangen worden / stirbt neben dir. O betrübtet
 Weib / welcher Arzt wird deine Wunden heilen /
 indem jetzt der jenige / welcher alle geheylet / stirbt?
 O Trösterin der Betrübteten / sehtemal deine Be-
 trübnußen nicht können gezählt werden / wer wird

Da iiii dir



dir helfen / in dem derjenige / welcher ist das Licht
deiner Augen / seine Augen zuschließt / und dich nicht
mehr ansieht? wer wird dich trösten / sehtemal der
jenige / über welchen du seufftest / und dich betrübtest
jetzt stirbt? O was ist das für ein Geheimnis?
Sehen / wie der Sohn vom Vater verlassen ist / und
die Mutter vom Sohn / wie der Sohn in den größten
Schmerzen stirbt / und die Mutter vor dergleichen
Schmerzen kaum mehr lebt? Zu der Mutter fiel
das Blut auf dem Leib des Sohns herab / zu dem
Sohn stiegen auf dem Herzen der Mutter die Seufzer
hinauff; jene schuffete stets wegen des Sohns
dieser starb elendiglich neben der Mutter. Ist die
die Königin des Himmels und der Erden?

Das leyden ist hie sehr noch wendig.
O Christen-Mensch darffst du noch dem Himmeln
hoffen / da du Christo so ungleich bist? Er hat auf
dem Haupt Dorn / du Rosen; Er ist in den Schmerzen
und Peynen / du in Freuden und Wohlleben;
Er wird mit Essig und Gallen geränckelt / du mit
Wein und Hönig; Er ist blutig von der Geißelung
du besudlet vom Hurenhauff. Du schlechst / und gehst
fern vom Weeg / weil du so weit von demjenigen ge-
hest / welcher der Weeg ist. Christus hat mühen
leyden ja sterben / damit Er in sein Glory eingehet
und du fliehst das Leyden / damit du in eines fremden
Glory eingehst? Aber die weil Er schon gelitten
ist noch übrig / daß der für uns hat wollen leyden
auch wolle sterben. O unsterblicher König
ich weiß / daß du sterben willst / damit ich ein unsterb-
liches Leben lebe / ja du stirbst schon / dann wie ich
sicht / ist dein Haupte genetzt / die Augen geschlossen
der

von dem Leyden Christi.

601

der ganze Leib erkaltet / und das Leben bleibt auß.
So sey es dann mein Erschaffer / und einige Freund
meines Herzens. Es ist Zeit / daß du auß dieser
Welt zum Vatter gehest. In dem du aber hinge-
hest: **bitt ich ein kleine Bitt von dir / du wöl-^{3. Reg. 2.}**
lest mein Angesicht nicht beschämen. **Wt. v. 20.**
derhole dise wenige Wort nach dem Todt vorn
Vatter / welche du zum Vatter im Leben gesprochen
hast: **Vatter ich will / daß wo ich bin / auch^{Ioan. 1}**
die seyen / die du mir gegeben hast. **v. 24.**

S. 16.

Christus stirbt.

Liedlich ist einmal der so hoch erwünschte Tag
und allerglückseligste Stund / auff welche
Himmel und Erden über viertausent Jahr
mit höchstem Verlangen gewartet / in welcher so
lang die Welt stehet / und stehen wird / das allervor-
nehmste Werk und Geheimnuß verricht und voll-
bracht worden / herbey kommen. Der bestimpte
Tag / in welchem die zu grund gehende Welt wider
in einen guten und glücklichen Stand solte gesetzt
werden. Der Tag und Stund der Versöhnung
Gottes / in welchem er die Gedancken des Friedens /
und nicht der Straff gedacht / und die mit starckem
Bitten ruffende Welt mit allen Creaturen erhört
hat. Auff der rechten Seiten des Creutz stunde die
Barmhertzigkeit mit dem Delsweig / zur linken die
Gerechtigkeit mit dem Schwert / damit sie endlich

29 v

ver.